

A. 62, 16.

VIII

Xa
4473

Divitiæ Cœlestes
Der alleredelste Seelen-Schatz
frommer Herzen
welche sind

X2002912

Reich in **GDZ**

Bey dess
Hochwü. Durchl. Hochgebornen Fürsten
und Herrn

Herrn Augusti / Postulirten
Administrators des Primat- und Erbstifts
Magdeburg / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / auch Ober
und Nieder Lauffnitz / Graffen zu der Marck und Ravens-
berg / Herrn zu Ravensstein / 2c.

Am 29. Septembris gebornen / und den 1. Octobris
getaufften

Vierdten Fürstlichen Jungen Herrn
GEORGIUS

Christlicher Einsegnung

In der Fürstl. Magdeb. Residenz zu Halle fürzlich
betrachtet

Am 22. Novembris Anno 1657.

Von

JOHANNE OLEARIO D.

J. S. M. Kirchen-Rath und Hofpr.

Hall in Sachsen / Gedruckt bey Christoff Salfelden.

BIBLIOTHECA
MONTICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

Ich dancke meinem **GOTT**
allezeit euer halben / für die Gnade Gottes /
die Euch gegeben ist in **CHRISTO JE-**
SU / daß Ihr seyd durch Ihn an allen
Stücken

Reich

gemacht an aller Lehre / und in aller Er-
kändnis / I. Corinth. I. 4.



Das walt der grundgütige **GOTT** und Vater/
 der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch
 seine grosse Liebe / damit Er Uns geliebet
 hat / sampt seinem lieben Sohne **IESU**
CHRISTO / in Krafft des heiligen Geistes/
 Amen!

Nun unser hochgelobter Seligma-
 cher im XII cap. Lucae v. 21. bey Anführung
 des; erschrecklichen und plötzlichen Unterganges eines
 geizigen / sichern reichen Mannes nachfolgende Wort
 denckwürdig hinzusetzt:

Also gehets / wer Ihm Schätze samlet / und ist nicht Reich in
GOTT / So weiset Er uns damit in einem schönen Gegensatz
 Den Aller Edelsten Seelenschatz eines frommen
 Herzens /
 welches ist
 Reich in **GOTT** /

Mit dem es nicht heist συσσωρεύων ἑαυτῷ es samlet Schätze ihm selbst/
 sondern εἰς θεὸν πλετών,

Ein Gottseliger Mensch wird und ist Reich ditescens εἰς, oder εἰς
 θεῷ in **GOTT** /

Welcher massen auch die Syrische und Arabische version des
 N. Testaments dahin siehet / und sonst das Wörtlein εἰς vor εἰ zum öf-
 fern gebraucht wird / als Marc. 1/9. Luc. 16/8. Johan. 1/18.

Wie nun solches Reichthumb und Schätze samlen keines
 A ij weges

weges auf zeitliche Güter allein / und deroselben Adjunctum siehet /
ob gleich selbiges auch mit **GOTT** / zu Gottes Ehren / und in Got-
tesfurcht / bey gutem Gewissen / unverletzten Glauben und Seligkeit
geschehen kan / nach Abrahams / Isaacs / Davids / Hiobs / und an-
derer frommen Herzen Exempel / welche durch Gottes Segen sehr
reich / unbeschadet ihrer Frömmigkeit gewesen / Sondern vielmehr auf
den Thesaurum an sich selbst / das der Allerhöchste unerschöpfliche
Brunnquell aller Güte / der **EL Schaddai**, **DEUS sufficientiæ**,
1. B Mos. 17. Unsere höchste Vergnügung und Vollkommenes
Reichthum / und also unser Schatz im Himmel sey / Matth 6. (Wo-
hin auch der Jean Diodati in seinen mit sonderbahren Fleiß zu der
Französischen Bibel gefertigten anmerkungen zielet / wann Er den
Text Luc. 12. also erkläret : Der ist nicht Reich in **GOTT** / der da
Schätze samlet oder Reichthum zusammen häuffet mehr darumb / das
er allein seine unersätliche begierde zu vergnügen sucht / als etwa be-
kummert ist / umb einen guten Vorrath der Gnade und Segens
Gottes durch den Glauben / dessen Früchte die guten Wercke sind /
welches ist der rechte Schatz eines Menschen der auch bey **GOTT**
verwahret und aufgehoben ist.)

Und also erinnert uns der Sohn Gottes hierbey zugleich / wel-
ches doch sey anfänglich das schöne

Privilegium

Die sonderbahre Glückseligkeit

Der Kinder Gottes / nehmlich wissen die heimliche Weißheit /
Ps. 51. so unter andern auch dieses lehret. Es bestehe der wahren Chri-
sten höchstes Glück gar nicht darinnen / daß sie Geld und Gut per fas
& nefas zusammen krahen / nach dem gemeinen welt lauff / davon der
39. Psalm sagt :

Wie gar nichts sind all Menschenkind / Rasend und blind /
In Sicherheit verderbet /
Sie gehn daher eim Schemen gleich / zu werden reich
Ein ieder sich bewerbet / Kennt /

Kennt/ läufft/ krazt/ scharrt/ Geiße/ forgt und spart/
Hat doch kein Muth/ bey grossem Guth/
Lest noch wohl lachenden erben.

Weil auch wol ehe die blinden Heyden aus dem Liecht der Natur sol-
che Thorheit erkand haben / daher der berühmte Held Themistocles
sich dazu viel zu gut achtete / daß er solte rauben beute machen und nach
dem vergänglichem Silber und Golde trachten / wie die armen gemeinē
Soldaten / sagte daher zu einem derselben : Tu tibi ista cape, non e-
nim es Themistocles, du magst dich umb das elende Geld beküm-
mern / und solches zu dir nehmen / denn du bist noch lange nicht The-
mistocles, Sondern das sie ihres einigen Unfehlbaren Lehrmeisters
Befehl zu gebührender schuldiger folge mehr umb die himlischen als
irdischen Schätze bekümmert seyn / laut seiner liebreichen Wort /
Matth. 6.

Samlet euch Schätze im Himmel / da sie weder Motten noch
Rost fressen / und da die Diebe nicht nachgraben noch stelen /

Denn wo euer Schatz ist / da ist auch euer Herz /

Inmassen solches die Christen unter den grausamen Verfol-
gungen der Barbarischen Feinde in der That löblich erweist / also das
S. Augustinus in seinem ersten Buch von der Stadt Gottes am
X. Cap. von ihnen schreibt. Amiserunt omnia quæ habebant.

Nunquid fidem ? nunquid pietatem ? nunquid interioris homi-
nis bona, qui est ante DEUM dives ? Hæ sunt opes Christianorum in,
quibus opulentus dicebat Apostolus : Est autem quæstus magnus
pietas cum sufficientiâ. Sie haben alles verlohren / was sie gehabt.

Haben sie aber des wegen auch ihren Glauben / ihre Gottseligkeit / ihre
Güter des innerlichen Menschen / der vor GOTT reich ist / verloh-
ren ? keines weges / denn das seind die rechten wahrhaftigen Güter der
Christen / an welchen der sehr reiche Apostel sagte / Es ist ein grosser
Gewin / wer Gottselig ist / und läset ihm genügen / 1. Tim. 6.

Und lobet insonderheit den Gottseligen Bischoff Paulinum,
das Er bey Verwüstung der Stadt Nola sich recht Christlich bezei-

ge/und gefage: Ach HERR/laß mich nicht umb deß schänd-
den Goldes und Silbers willen gequälet und beküm-
mert werden/ denn wo alles das meine ist/ das weist du
am besten! Denn eben da hatte Er alles das seine (nehmlich im
Himmel) wo es ihm aufzuheben derjenige befohlen/ welcher alles sol-
ches Unglück der Welt vorher verkündiget hatte. (Unde Paulinus
noster, Nolensis Episcopus, ex opulentissimo divite voluntate
pauperrimus, & copiosissime sanctus, quando & ipsam Nolam
Barbari vastaverunt, cum ab eis teneretur, sic in corde suo, ut ab eo
postea cognovimus, precabatur: *Domine, non ex crucier pro-
pter aurum & argentum: Ubi enim sint omnia mea tu scis!*
Ibi enim habebat omnia sua, ubi eum condere & thesaurizare ille
monuerat, qui hæc mala mundi ventura prædixerat, &c. Confer
de hoc Paulino se ipsum pro captivo tradente eumq; liberante, ac
omnibus civibus suis liberationem impetrante Gregorium Dialog,
lib. 3. c. 1. & Zvvinger. Theatr. volum. X. lib. 1. f. 2365.)

Und eben darauf weist uns auch der 73. Psalm/ welcher ein
solches Herz erfordert/ das allem Welt-Glück Ehre und Reichthum
ein gläubiges Aber freudig entgegen sehen und sagen kan/

Aber das ist meine Freude/ das ich mich zu GOTT
halte/ und meine Zuversicht setze auf den HERRN / HERRN/
Ingleichen/ HERR wenn ich nur Dich habe / so frage ich nichts
nach Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet/
so bist Du doch GOTT allezeit / meines Herzens Trost/ und mein
Theil. Welches denn Nathan Chytræus gar schön also gefasset:

Tu meus es, sum Christe tuus, quis comparet isti

Thesauro innumeras totius orbis opes?

So heists nach dem bekandten Sprüchlein

Was du hast das ist alles mein/

Wie könt doch grösser Reichthumb seyn?

Tu

Tu mihi terra DEUS, mihi Tu mare, Tu mihi coelum,
Deniq; cuncta mihi es, Te sine cuncta nihil.

An Dir allein ich mich ergetz/
Weit über alle güldne Schatz/
So oft ich nur gedenc an Dich/
All mein Gemüch erfreuet sich/
Jesu meine Freud/mein Ehr/mein Ruhm/
Meins Herzens Schatz und mein Reichthum.

Ipse Jehova, Totus ab uno, Pectore summo, Pendeo semper,
Hic mihi surgunt Gaudia multa, Commoda magna, Vita beata.

Wie denn auch daher der S. Selneccerus die in GOTT ruhende
de Churfürstinn zu Sachsen / ANNE / des Theuren Churfürst.
AUGUSTI, Herzl. Gemahlin billig rühmet / Sie habe oft pflegen
zusagen / GOTT hat mir auf dieser Welt grosse vielfältige Gaben
verliehen / aber das sage ich / das mein Herz niemahls an zeit-
lichen Dingen gehangen / sondern ich sehne mich immerdar
nach dem Ewigen / da ich will satt werden bey meinem GOTT / und
weiß nichts / das mich auf dieser Welt gnug erfreuen kan / allein
das ich weiß / das mir GOTT gnädig ist / &c.

Summa es bleibt dabey

Nach deinem Rath HERR / leitstu mich / bringst mich
endlich zu Ehren /

Wenn ich nur dich hab / frag ich nicht nach Himmel und
nach Erden /

Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht /

Bist Du doch allzeit meine Macht /

Mein Theil und Trost meins Herzens.

Und das heist daheim Reich seyn / wie der Thralte schöne
Deutsche Name Heinrich / oder Heimreich / domi dives
sich bringt / (wohin auch der bekandte Nahme ALARICUS oder

Allreich / *πανπλοσιος* omnium abundans, und Emmerich oder
Zimmerreich ziele) welches denn allein der wahren Christen Freyheit
und Eigenschafft ist / als welche ihr *πολιτευμα* und alle beständige
Wohlfahrt / sichere Wohnung und ewiges bleiben nicht auf Erden /
sondern im Himmel haben / Philip. 3. Und in dieser Welt nur
dem HERRN wallen als die Pilgrim / Psal. 39. und Gäste / die da
wandeln im Glauben und nicht im schauen / und sehnen sich daher
nach ihrer Behausung die im Himmel ist / und haben auch vielmehr
Lust außser dem Leibe zu wallen und daheim zu seyn bey dem HERN /
wie Paulus redet 2. Corint. 5. Daher dann auch ein solcher Heimo-
rich oder Heimreich ist *αυτάρετος*, der an den himlischen und ewi-
gen Schätzen seine höchste Vergnügung hat / und sich umb die Treber
dieser Welt und ihrer Epicurischen Säue / Luc. 15. Wenig beküm-
mert / als *non indigus externa opis, aut alienâ vivere*
quadrâ, Er läst sich begnügen an dem das da ist / Hebr. 13. nach
Pauli Exempel / Philip. 4. und spricht mit Jacob / 1. B. Mos. 33.

Ich habe alles gnug.

Es gibt uns aber auch unser liebereicher Heyland bey vorgedachten
Reichtum in GOTT ferner zuerwegen

Encomium

Die unaussprechliche Herrlichkeit

Solches himlischen Schazes und Reichthums /

Denn ob zwar irdische Schätze / wann Salomo des Silbers so viel
macht als wie die Steine / 1. Buch Kön. X. Und David allein
über 6000. Tonnen Goldes seinem Sohne hinterlassen kan / 1. Buch
Chronie c. 30. Wann die Schneebergischen Bergwerke in 30. Jah-
ren 5199. Tonnen Goldes / und in 70. Jahren 4118. Tonnen Gol-
des zehenden Ausbeute getragen / wie Petrus Albinus in seiner
Reis-

Reisnischen Chronic. fol. 31. erwehnet/ wann Cleopatra und Pyrrhus unschätzbare Perlen und Edle Steine haben/ wann alte eine lange Zeit verborgene Schätze gefunden / und arme Leute plötzlich reich worden/ (davon Beyerling in seinem Theatro volum. 7. T. fol. 131. denckwürdige Exempel anführet und Richter meldet in axiom. oeconom. f. 1. 2. von einem zuvor armen Bergmanne / welcher hernach seinem Herrn eine Tonne Goldes leihen / und ihm die Beschreibung in einer verdackten güldnen Schüssel verehren konte / als eine sonderbare Gabe Gottes nicht zuverachten/

So ist doch solches alles mit allem vergänglichlichen Weltwesen nur als ein Stäublein / ja als ein nichtiges und eiteles / Esa. 40. Die weil es heist:

Alles was ist auf dieser Welt/
Es Sey Silber Gold oder Geld/
Reichtumb und zeitlich Gut/
Das wehret nur eine kleine Zeit/
Vnd hilfft doch nichts zur Seligkeit.

Hergegen aber übertrifft dieses Reichthum Himmel und Erden / Xerxem, Cyrum, Salomon und alle andere mit aller ihrer Herrlichkeit / ob sie gleich noch so sehr *καὶ πολλὰς φαντασίας* mit vieler eusserlichen Pracht und Majestät Ap. Gesch. 25. auf diesem irdischen Schauplatz sich sehen zulassen bemühet gewesen / Sintemahl Reich in Gott seyn / mit sich bringt das reiche seligmachende Erkändnis Gottes / nach seinem Wesen / Willen und Werken / das es heist aus dem 33. Psalm / O selige Leute die Gott lieb hält / die Er zu seinem Erb erwehlet / Nennt sie nach seinem Nahmen. Vnd aus dem 7. Cap. Johannis / das ist das ewige Leben / das sie dich / das du allein wahrer Gott bist / und den du gesand hast / Jesum Christum erkennen.

Daraus fleusst der herrliche Trost / fürchte dich nicht / Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn / 1. Buch Moses 15. 1. 2. ein wohl-

B

wohl-

wohlverwahrter unüberwindlicher Schild / welcher dein Leib und
Seel wie eine Mauer und sichere Bestung bewahret / das auch nicht
ein Härlein von deinem Haupte fallen oder verletzet werden kan/
Matt. X. Dergestalt / das auch kein Aug=Apfel genauer in acht
genommen werden mag / Psal. 17.

Darauf foiget auch die herrliche Freude und Liebe dieses himlischen
Reichthums / davon David sagt Psalm. 18:

Ich lieb Dich **HERR** von Herzen sehr /
Mein starcker Fels in Nöthen /
Mein feste Burg / **OD**tt mein **HERR** /
Mein Hort mich zuerretten /
Ich traufest auch dich / Mein Schild du wirst nicht /
Absetzen von mir / Ich schrey und ruff zu Dir /
Hilff mir von meinen Feinden.

Reich in **OD**tt seyn bringet mit sich die höchste Ver-
gnügung des allein seligmachenden Glaubens / welcher nicht allein
allen Reichthumb der Göttlichen Verheissungen ins gemein freudig
fasst / und siehet auff **OD**tt seinen allwissenden Vater / Schöpfer
und Versorger / Matt. 6. der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen
Segen in himlischen Gütern durch **IE**susum / Ephes. 1. auff
IEsusum **IE**susum seinen einigen Heyland und Seligmacher / Apost.
Gesch. 4. auf seinen liebevollen Heiligmacher und Tröster den wehr-
ten heiligen Geist / Johan 14. Und also geistlich truncken und über-
flüssig gesätiget wird von den reichen Gütern des Hauses **OD**ttes /
Psalm 36. Sondern auch das unaussprechliche Glück und Freu-
denstand der gläubigen Seelen verursachet / das aller Zweifel an **OD**tt-
tes Gnade und der ewigen Seligkeit fern seyn muß / und ein ieder der
solches Reichthums theilhaftig worden / mit Paulo freudig sagen
kan / Ich bins gewis / das weder Todt noch Leben mich scheiden kan
von der Liebe **OD**ttes / die da ist in **IE**susum **IE**susum / Rom. 8. Denn nu wir
sind

sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit
GOTT durch unsern HERRN JESUM CHRIST / durch welchen
wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade / darinnen
wir stehen / und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herzlig-
keit / die GOTT geben soll / Rom. 5.

Reich in GOTT seyn verursachet auch das ein Gottseli-
ger Mensch sein Herz Hand und Mund / sein tichten und trachten /
sein thun und lassen / seine Gedancken Wort und Werck zu Gottes
Ehre und des Nächsten Nutz anwendet / in herzlichlicher Liebe Gottes
und des Nächsten sich täglich übet / nach Anleitung der allergenauesten
und gewissen Regel der 10 zehen Gebot / Matth. 22. nach Davids
Beschreibung eines rechtseligen und in Gott reichen Mannes / Ps. 1.

Seine Lust und Freud ist Gottes Wort /
Das hält er für seinen höchsten Hort /
Bewahrts im Herzen und denckt ihm nach /
Redt von demselben Nacht und Tag /
Gleich wie ein Baum von guter Art /
Der am Wasser gepflanzt ward /
Bringt er zu rechter Zeit sein Frucht /
Die Bletter sein verwelcken nicht /
Was Er anfäht Ihm wohl geräth /
Weil Er in Gottes Seegen steht /
Der frommen thun ist GOTT bekandt /
GOTT hält in Huth und bringts in Stand /

Da wird erfüllet was der 92. und 52. Psalm meldet:

Den Gerechten wird man frölich schaun /
Recht grünen wie ein Palmenbaum /

Wie Cedern auff Libanon /

Gepflanzt in dem Haus des HERRN /
In sein Vorhöfen grünen werden.
Ich werd in Gottes Hause seyn /
Gleich wie ein Delbaum grüne /
Dein Gnad giebt Trost dem Herzen mein /
Und macht mich keck und Kühne /

Ich

Jch harr dein / danck dir ewiglich /
Du machts wohl recht / verderbest nichts /

Das ist der Gläubigen Freude.

So wendet er sein vertrautes Pfund wohl an / Matth. 25. nimm
täglich an dem inderlichen Menschen und himlischen Reichthum zu / der
da hat dem wird gegeben / und bleibt ein herrliches Gebet umb solche
Gnadenschätze und deroselben gebührende Anwendung niemahls un-
erhöret / wo man es demütig erkennet und sagt :

Es ist ja HERR dein Geschenk und Gab /

Mein Leib / Seel / und alles was ich hab /

In diesem armen Leben /

Damit ichs gebrauch zum Lobe dein /

Zu Nutz und Dienste des Nächsten mein /

Wollst mir deine Gnade geben.

Und wie ein Gottseliges Herz hier im Gnadenreich durch wah-
ren Glauben alles hat / und heist / dir geschehe wie du wilt /
Matth. 15. Also wird dasselbe dort im ewigen Freuden reich / alles
himlische Gut im schauen noch viel reichlicher finden / da das Leben
und volle Gnüge / Joh. X. Freude die Fülle und liebliches Wesen
zur rechten Gottes ewiglich ist / Ps. 16.

Da wird uns die weite Reise durch die gefährliche Weltwüsten
gar nicht gereuen / wann wir GOTT werden sehen von Angesicht zu
Angesicht / 1. Johann. 3. wann wir unsern himlischen Salomo in
seiner Herzlichkeit schauē / und den wir hier noch nicht gesehen / und den
noch herrlich geliebet / seliglich erblicken / so werden wir uns freuen
mit unaussprechlicher und herrlicher Freude / *ἀγαλλιάσθαι*
καρᾷ ἀνεκλάλητῳ καὶ δόξασμένη, 1. Petr. 1. 8 und mehr als jene Kö-
nigin aus Reich Arabien / 1. B. Kön. 10 zu sagen ursach haben / Es ist
war / was ich gehöret habe von deinem Wesen / Reichthum und Herr-
lichkeit / und siehe es ist mir nicht die helffte g. sagt. Du hast
mehr Weißheit und Guts / denn das Gerüchte ist / das ich gehöret ha-

be /

be/selig sind deine Leute/und deine Knechte / die allezeit für dir stehen/
und deine Weisheit hören/

Gelobet sey der **HERR** unser **GOTT!**

Heilig/Heilig/Heilig/ ist **GOTT** der **HERR** Zebaoth!

Wie solches schon vor mehr als 1000. Jahren Augustinus in sei-
nem 253. sermon de tempore erfreulich angemercket hat.

Endlich führet uns auch der Sohn Gottes mit dem himmlischen
Reichthum in **GOTT** zu Gemüthe

Officium

Die unumbgängliche Schuldigkeit

aller gläubigen Herzen/ damit sie solchen Reichthum in **GOTT** ge-
bürend in acht nehmen/ und verspüren lassen einmal

Desiderium

Das herzlichliche Verlangen

Nach solcher Herzlichkeit. Trachten die Weltkinder so unaufhör-
lich nach dem irdischen Reichthum/ scheuen sie weder Wasser noch
Feuer oder andere Gefahr / damit sie nur die elende weisse und gelbe
Erde erlangen/ wie der Poët sagt:

Impiger extremos currit mercator ad Indos,

Per mare, pauperiem fugiens, per faxa, per ignes.

Wie vielmehr will einem Christen gebühren frühe und spat dar-
nach mit sehnlichen verlangen zustreben/ damit Er möge in **GOTT**
reich seyn und bleiben/ nach Davids Exempel im 84. Psalm.

Wie sehr lieblich und schöne sind doch die Wohnung dein/

HERR Zebaoth/ mit sehnlichen verlangt die Seele mein/

Den Gottesdienst zu bauen/ des Lebens **GOTT** zuschauen

Mein Leib und Seel sich freuen.

Der **HERR** ist Sonn und Schilde/ gibt Gnad/ Ehr mildiglich

Aus seinem Herzen milde/ dem frommen mangelte nicht/

B ij

HERR

HEXX Zebaoth Er heisset / selig ist der gepreiset /
Der sich verläßt auf Dich.

Wie auch ferner / das Er empfinden möge

Actum

Das fröliche Erlangen

und besizung solches Reichthums in Gott.

Denn wer da fleißig trachtet nach dem Reich Gottes / Matt. 6.
Wer unablässig forschet und fraget nach dieser köstlichen Perle in sei-
ner reichen Schatzkammer / Matt. 13. wer zeit seines Leben suchet in der
Schrift / Joh. 5. Und das *ἐρευνᾷ* wie ein unverdrossenes Spür-
Hündlein und begieriger Jäger / und als ein arbeitsamer keine Gefahr
scheuender Bergman! sich läßt angelegen seyn / der findet auch end-
lich dasjenige / welches Ihm lieber ist als viel 1000. Stück Goldes und
Silbers / Psalm 119. Er findet die reichen Güter des Hauses Got-
tes / Ps 36. Er findet denjenigen den seine Seele liebet / in welchem
verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkant-
nisses / Coloss. 2. Und mercket mit inniglicher Herzens-Freude /
das **G D Z** erwehlet habe die am Glauben reich sind /
Jacob. 2.

Und endlich erlangen und haben

Usum fructum

Das selige nützen und gebrauchen

Solches Reichthums in **G D Z** / damit Er zur Zeit der Noth aus
seinem guten Schatz wisse heraus zu nehmen und anzuwenden den
Reichthum des Glaubens und Göttlichen Trosts / des Gebets / der
Hoffnung / der Geduld / der Liebe / der Demuth / der Sanftmuth / der
Barmherzigkeit / der Keuschheit / der Mäßigkeit / der Gerechtigkeit /
der Wahrheit / 24.

Wie

Wie uns dessen Ambrosius erinnert wann Er lib. 3. de Virgin.
spricht: Omnia Christus est nobis, si vulnus curari desideras, Medi-
cus est: si febris æstuas, fons est: si gravaris iniquitate, Justi-
tia est: si auxilio indiges, Virtus est: si moriem times, Vita est: si
coelum desideras, Via est. si tenebras fugis, Lux est: si cibum
qværis, alimentum est. Gustate igitur & videte, quàm svavis sit
Dominus. Bist du reich in **GOTT** / so hast du an deinem
HERN und Heylande **Christo Jesu** alles was du begehrest.

Denn bist du verwundet / so ist **ER** dein Arzt /

Bist du mit hitziger Kranckheit und Fieber beladen / so ist **ER**
dir ein Heiserquickender frischer Brunn des Lebens /

Bist du mit Sünden beschweret / so ist **ER** deine Gerechtigkeit /

Bist du Hülffe benötiget / so ist **ER** deine Krafft und Stärcke /

Fürchtest du dich fürm Tode / so ist **ER** dein Leben /

Sehnest du dich nach dem Himmel / so ist **ER** der Weg dazu /

Stengst du die Finsterniß / so ist **ER** dein Licht /

Suchest du Speise / so ist **ER** deine Nahrung /

Darumb schmecket und sehet / wie freundlich der **HER**
ist / wohl dem der auf **Ihn** trauet / Ps. 34.

Probieret es nur zur Zeit der Roth / es wird sich finden / die Er-
fahrung wirds geben / ihr werdet es in der That empfinden / das pro-
batum est wird nicht aussen bleiben / wie solches die Verba sensum
gustare & videre die schönē nachdencklichen Wörtlein schmecken und
sehen / so nichts anders bedeuten als experiri oder in der That erfah-
ren / und solches innen werden / anzeigen / daher sagt auch Sirach c. 2.
unaescheuet / Es sey niemand jemahls zu Schanden worden der auff
GOTT gehoffet hat / auß dem 25. Psalm.

Wer Dir vertraut / fest auff Dich hat / der wird
nimmer verlassen /

Wer **GOTT** vertraut / hat wohl gebau / im Him-
mel und auf Erden /

Son-

Sonderlich wo man unablässig darumb mit hertzlicher andacht
Davids Seuffzer wiederholet:

Bewahr mein Seel/ **HERR JESU CHRIST**/
Laß mich zu Schand nicht werden
Mein einiger Trost allein du bist/
Im Himmel und auf Erden/
Du bist mein Hort/ bey deinem Wort
Schlecht und recht mich behüte/
Aus aller Noth O treuer **GOTT**/
Erlöß uns durch deine Güte.

Und dessen allen erinnert uns als ein feines Memorial der alte
U schöne Nahme

HERR JESU

Welcher massen ein Christ daheim Reich in seinem **GOTT**/
in seinem Wort / und im zukünfftigen ewigen Leben / seinen höchsten
Schatz/ Trost/ Freude und Herrlichkeit habe / besitze/ hoffe / und E-
wiglich erhalte/

Dannhero auch derselbe seiner schönen Deutung halber ieder-
zeit Gottseligen Herzen / absonderlich aber unterschiedlichen Römischen
Kaisern / Königen / Chur- und Fürsten vor andern lieb und
werth gewesen/

Wie denn vornehmlich der Hochlößlichste Thralte und nun-
mehr über die 1737. Jahr Hochberühmte Sachsen-Stamm (von wel-
chem Georgius Fabricius, in seinem 1. Buch Origin. Saxon. fol. 1.
aus dem Hunibaldo meldet / das allbereit LXXX. Jahr vor Christi
Geburt Artharius der Sachsen König mit dem Thüringischen Köni-
ge Hamero und Cassandro der Francken Könige sich wider der Go-
then König Borbisdam ritterlich gehalten) diesen Nahmen vor an-
dern hochberühmt gemacht/

Denn

Denn anderer anisko zugeschweigen / so sind ja alle Chronicken
und Geschicht-Bücher erfüllet mit deß unvergleichlichen Helden

Heinrichs

Deß Ersten Römischen Käysers dieses Nahmens / eines gebohr-
nen Herzogen zu Sachsen (so von etlichen Auceps genant) Ritterli-
chen Thaten / und bey Merseburg und Reuschberg erhaltenen herrli-
chen Victoriâ wider die Barbarischen Hunnen und ihre Bundesver-
wandten / davon nach der länge Spangenberg's Mansfeldische
Chronic vom — bis zu — blat zulesen /

Welchem zu schuldigem NachRuhm Nicolaus Reusnerus in
Iconibus Duc. Saxon. folgende Verse hinterlassen /

Saxonix primus post Francos impero Cæsar,
Henricus, patriæ gloria prima mea,
Aucupor, aucupiumq; meum sunt Romula regna,
Cura sed aucupii non fuit ista mei.
Fortunæ secura nitet Diis proxima virtus,
Quam cupidis ultrò passibus ambit honos.
Arnulphum vici sine vi sine sanguine, Bojum,
Hunnorum Salæ ripa cruore rubet.
Te quoq; Russe ferox, te Vandale, teq; Boëme,
Et te Mars domuit, Dalmata sæve, meus
Fine diem placido, Patriæ Pater, arbiter orbis,
Multa abeo Cæsar post benefacta senex.

Es ist noch unvergessen was vor ein löbliches Exempel der Rö-
mische Käyser Heinrich Pius oder der Gottselige genandt / den
Nachkommen hinterlassen / welchen an gedachten Orte unter andern
diese Wore zu Ehren auffgesetzt

§

Magna

Magna fuit gentes bello frenasse superbas
Gloria, sed major fama fuisse pium.

Ingleicher: was der Löbl. Churfürst zu Sachsen Heinrich
Der I. Vor einen unsterblichen Ruhm erlanget / besage des Reusneri
Worten/

Cælarei custos Lateris, sociusq; laborum

Militiæ, Henricus, sanguine Guelphus erant.

Me Cæsar Generum sibi prætulit omnibus unum,

Si nescis, mihi dos Saxonaterra fuit.

Es wird / so lange die Welt stehet / nicht untergehen das Ge-
dächtnis des Großmütigen Herzogs Heinrichs des Löwen des
ses Nahmens des II. Churfürsten zu Sachsen / von welchem
ermeldter Reusnerus also schreibt /

Magnanimus fortisq; Leo, virtute feroci

Ex superas : Palmis nobilis atq; togis.

Regna patris reddit Cæsar : quæ Rhenus & Albis

Alluit Herciniis undiq; cincta jugis.

Vandalicos laus magna fuit domuisse tyrannos,

Et Christi populos edocuisse fidem.

Es wird der Ruhm bis an den Jüngsten Tag unsterblich blei-
ben / ja durch die Ewigkeit selbst nicht aufgehoben werden können /
welchen der mit Christlichen Enfer / Großmütiger Tap-
ferkeit und unverrückter Treue und Beständigkeit von
GOTT hochbegabte Herzog

Heinrich der Gottselige

Allen seinen Nachkommen zur freudigen Nachfolge hinterlassen /
Also

Also das wie Er zu seiner Zeit mit Warheit PIUS genennet worden/
ebenmäßig noch im Tode sein ganzes Leben und dessen nachdenckliche
Beschreibung alle Menschen anredet und spricht

In me intuens pius esto

Mensch/ wiltu recht anschauen mich/
Der Gottes Furcht befleisse dich.

Denn anderer Stück aniso zugeschweigen / wie Er die gefähr-
liche Reise gen Jerusalem unerschrocken angetreten / und in Fries-
land sich Großmütig und tapffer erwiesen / davon FABRICIUS
im 7. Buch seiner Origin. Saxon. meldet / So ist in sonderheit an
diesem Theuren Helden die Liebe zu der Evangelischen Warheit billig
hoch zürühmen/

Sintemahl Er nicht / wie der Eölnische Bischoff / PETRUS
CUTSEMIUS vorgiebt / unbedachtsamer weise dazu von andern
verleitet worden (Fridericus 3. à Luthero deceptus Johan-
nem fratrem, HEINRICUM patruelem, eorumq;
filios ac nepotes, suo exemplo, tanquam fune, omnes
post se traxit. *Cutsemius Sax. Cathol. p. 190.*) Son-
dern nach reiffer Erwegung der erschrecklichen Pápstischen Finster-
niß / und der Göttlichen Warheit schnurstracks zu wider lauffenden
Menschen Tandten das jenige vor war zuhalten durch Erleuchtung
des heiligen Geistes bewogen worden/

Was GOTT selbst gesagt/

Vnd zu glauben befohlen/

In dem Er / da sonst alle Menschen als Lügner
Psalm. 116. wegen ihrer angebohrnen Quarth leichtlich

E ij

fehlen

fehlen und irren können / seine unfehlbare unveränderliche und ewige Wahrheit / Esa. 40. Welche allein über und wider alles menschliche ansehen und spitzfündige Klugheit / den Ruhm behält / Joh. 17.

Dein Wort ist Wahrheit /

Als die einige Glaubens-Regel und Richtschnur / Galat. 6. Aus Väterlicher Liebe und Vorsorge vor unsere Seligkeit geschicket / und in der heiligen Bibel aufzeichnen und schreiben lassen / Johann 20.

Das wir glauben / und durch den Glauben das Leben haben.

Weil denn Lutherus allein die heilige Schrift als eine Regel des Christlichen Glaubens (solam scripturam sacram ut regulam fidei Christianæ) wie ihme Gviccardinus selbst lib. 13. p. 299. das Zeugniß giebt / seinen Zuhörern vorzeigete / auch nach derselben alle seine Lehre zu prüfen begehrte /

So wolte auch dieser Gottselige Herzog Heinrich der Göttlichen Wahrheit nicht mit schändlichen Vndanck / wie viel andere gethan / widerstreben / sondern glaubete mit seinem ganzen Hause / Johan. 4. Vnd ließ als ein treuer Landes-Vater auch seine Vnterthanen fleißig unterrichten /

Ja es war bey Ihm ein solcher Eysfer und Beständigkeit zu spüren / daß Er auch durch keine Dräu Wort / durch keine Verheissungen oder Hoffnung zu mehr Landen / Leuten / und Fürstlichen Reichthumb / ungeachtet seines dazumal nicht allzu übrigen Zustandes sich bewegen liesse (Tantus ejus Zelus fuit in retinendâ religionis

nis

nis sinceritate, ut nullis minis expugnari, nullâ spe lucri
ad defectionem moveri potuerit. *Hopfnerus Saxon. E-*
vangel. p. 177.) Wo von Sleidanus lib. 12. Fabricius lib. 7. O-
rigin. Saxon. und andere melden / aus welchen Laurentius Faustus,
in dem S. Stambaum das nothwendigste folgender massen fürzlich
gefasset /

HEINRICUS, Herzog ALBERTI Sohn / und GEORGII
Bruder / ein Gottfürchtiger / weiser / frommer / und
friedsamer Fürst / des Lob bey seinen Nachkommen noch immer
herrlich blühet / wie der Palmbaum / und wächst / wie die Cedern auf
Libanon / weil sie gepflanzt sind im Hause des HERRN / werden
sie auch in den Vorhöfen des HERRN immer grünen / Psalm 92.
Und der Saame der frommen wird gewaltig und gesegnet seyn auff
Erden / Ps. 112.

Sein Bruder GEORGIUS wandte sein Gemüth wegen der
reinen rechten Religion sehr von ihm abe / hette Ihn auch lieber vom
Lande gar abgetheilet / 2c.

Hat in guter Ruhe / doch auch nicht ohne Creutz und Wider-
wertigkeit / zu Freyberg Hoff gehalten / und gegen seine liebe Un-
terthanen mehr eine Väterliche / denn Fürstliche Freund-
lichkeit gebraucht.

Sobald die Reformation des Evangelij im Lande zu Sach-
sen angien / hat Er es mit allen Freuden angenommen /
und GOTT von Herzen davor gedancket / und ob Er
sich wohl sehr viel drüber leiden muste / blieb Er doch beständig /
ließ sich weder mit Verheissungen noch dräuworten verleiten oder ab-
schrecken /

Denn als kurz vor Herzog Georgen Abschied die vornemsten
Räthe an ihn abgefertiget / Ihm für zuhalten / do Er ein Erbe dieser
schönen Lande bleiben wolte / das Er sich nicht allein vor seine Person

zu Päpstlicher Religion verpflichten / sondern auch die ganze Land-
schafft dabey ungehindert lassen und schützen / hat Er darauf zur Ant-
wort gegeben / das Ihm solch reden nicht anders gemahnet / als da
der Versuchter Christo alle Reichthümer und Herrlig-
keiten der Welt zeigte / und zu Ihm sagte / dieses alles
will ich dir geben / so du nieder fallest und mich anbetest /
welches Er nimmermehr thun / noch seinen **HERRN**
Christum um etwas zeitliches willen übergeben würde.
(an verò tanti apud me putatis ullas opes, ut earum causâ
â veritate agnitâ desistere velim? Multum certè vos ex-
pectatio vestra fallit.)

Da Ihn auch unser lieber **GOTT** endlich nach langwieriger
Probe wieder ergötzen und erfreuen wolte / machte Er Ihm unverse-
hens / wider aller Menschen Vernunft und Gedancken /
Raum im Lande / das Er nach absterben Herzog GEORGII, und zu-
vor seiner beyden verEhlichten Söhnen das ganze Land ererbte /
(ad Henricum fratrem ab ipso contemptum, inq; pericu-
lis & peregrinationibus multis â DEO ad salutem Patriæ
reservatum, imperium transfertur. Fabricius l. d.)

Das war ein rechter Heinrich oder Heimreich / Reich in
seinem **GOTT** / darumb ließ Er es Ihm auch nicht mangeln /
irgend an einem Gut / Ps. 34.

Es musse auch Reichthum und die Fülle in seinem Hause seyn /
Psalm 112.

Es musse von männiglich erkant werden

Siehe / also wird gesegnet der Mann / der den
HERRN fürchtet / Ps. 128.

Wer mich ehret / den wil Ich wieder ehren / 1. Sam 2.

Es

Es musse diesem Gottseligen Herrn / welchem und seiner herklieb-
sten in Gott ruhenden Gemahlin Fr. Catharinen / gebornen
Herzogin zu Mecklenburg der gähe Chur Sächsische florirende Stamm /
seine Ankunfft / und erhaltung der allein seligmachenden Evangelis-
schen Wahrheit nechst Gott zudancken / auch niemals fehlen an dem
himlischen Reichthum in diesem Leben / promptuarium meum
DEUS est, aperiam, & tollam necessaria, & ea, quibus mihi opus fue-
rit, Gott ist mein reicher Vorrath / und inder volle Schatz-
kammer / ich wil getrost aufthun und freudig heraus-
nehmen alles was mir nötig ist / hieß es auch mit ihm / nach des
Theophylacti denckwürdigen Worten über das 12. Cap Lucae.

Vnd in ewiger Freude und Wonne ist und bleibt Er Reich in
seinem Gott / Auf dieser Welt aber Reich an unsterblicher
Ehre und unvergänglichen Nach Ruhm /

Vnd diesen sonderbaren Ehren Nahmen / diesen hoch-
geehrten Freuden Namen / diesen Freudenreichen Chris-
ten Namen

H E N R I C H

Hat gegenwertiges eben am Tage Michaelis gebornes / und des En-
glischen Schutzes und Bewahrung reichlich versichertes Fürstliches
Herrlein / am abgewichenem 1. Tage Octobris / aus angeführten wich-
tigen und andern ursachen in der H. Tauffe empfangen /

Welchem ich denn nach von Herzen wün-
sche / das der Geist Heinrichi Pii,
des Gottseligen frommen und
beständigen Herzogs auff Ihme
gedoppelt ruhen / bey diesen wunderlichen /
gefähr-

21 Xa 4473
gefährlichen/und wegen vielfältiger listiger
Versuchung des Sathans und der argen
Welt zum schändlichen Abfall und Verlas-
sung der allein seligmachenden Evangeli-
schen Wahrheit/ Herzog Heinrichs nicht un-
gleichen Zeiten/ sich Beständig und Rühm-
lich erweisen möge/

Damit dasselbe

Reich in G D T Z /

Zeitlich / Geistlich / und Ewiglich gesegnet
seyn und bleiben / und sampt dem ganzen
Hochlöbl. Chur- und Fürstlichem Hause
Sachsen und Mecklenburg solches herrli-
chen Reichthums sich unaufhörlich er-
freuen / auch seinen G D T Z / Vater / Sohn /
und heiligen Geist deswegen mit allen En-
geln und Auserwehlten loben rühmen und
preisen könne in alle Ewigkeit /

Amen.

E R D E.

H. C.

A. 62, 1b.

VIII

Divitiæ Cœ

Der alleredelste Se
frommer H
welche sind

Reich in S

Bey deß
Hochwü. Durchl. Hoch
und Herz

Herz Augusti/
Administratorm des Pri

Magdeburg/ Herkogen zu Sach
Berg/Landgraffen in Düringen/Marg
ber und Niederlausnitz/ Graffen zu
berg/ Herrn zu Kave

Am 29. Septembris gebornen
getaufftet

Vierdten Fürstlichen H

S E A N R

Christlicher Ein

In der Fürstl. Magdeb. Resid
betrachtet

Am 22. Novembris 2
Von

JOHANNE OL

F. S. M. Kirchen-Kat

Hall in Sachsen/ Gedruckt bey

